

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

1935

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

MEZINÁRODNÍ LYŽAŘSKÉ
ZÁVODY
VYSOKÉ TATRY
LES HAUTES TATRAS 13.-18. II.
CONCOURS
INTERNATIONAUX DE SKI 1935



13.-18. II. 1935
VYSOKÉ TATRY

F r a n c e

Klaus Mann

194
P a r i s VI

134 Rue d'Alsace

Villa des Fleurs



ESPLANADE HOTEL
PRAHA

Lieber W. E. S.,-

Es wird Zeit, dass ich auch mal wieder in Verbindung mit Dir komme,- die dumme politischen Sachen sind schliesslich nicht so wichtig.

Brief und Gedichtel rechtmässig bekommen. Letzteres sehr hübsch gefunden, wenn auch freilich sehr tristis. Trotzdem aber soll es nun gemacht werden (wenn nicht, in letzter Minute, noch zu Ahnmaus gegriffen wird,- das steht immer noch alles nicht so ganz fest.)

Vielen Dank in jedem Fall. Nun gehen Dir auch die bescheidenen Tanl⁺em⁺chen zu, welche Du hier erntetest. (Weig, wenig,- werden so 10,-15 Gulden sein, deucht mich.)

Gestern mit Fischer-Urania gesprochen. Ihm ist, dass Du sprichst sehr recht. Nur sollst Du bitte gleich schreiben: a,- an welchem Termin Du möchtest. B. worüber. Und politisch soll es nicht sein,- andererseits sind Vorträge erwünschter, als Lesungen. Ob Du, Meint der Krausianer, nicht einen Vortrag aus dem von Dir doch beherrschten Tschaikowskystoff machen möchtest. Du sollst schreiben, Dass Du Wert auf eine gewisse Garantie legst. Ob es dann glücken wird, eine aus Franklsau herauszuschinden, steht dahin. Wenn Nein, kriegst Du halt 50% der Einnahme. Fischerling hofft, etwa 600 Kronen! 75 Schweizerfranken für Dich garantiert zu kriegen. Jedenfalls gleich schreiben!

Wo Du mich am 10. triffst? In bin bis 10. inclusive in Brünn, wo anschliessend, steht noch leicht dahin. Irgendwo in Mähren-Schlesien.

Morgen oder übermorgen schreibe ich ein etwas Ausführlicheres,- vielleicht an den Frieder, der

gegrüsst sein soll. Heute muss von hinnen/sowohl als auch ^{vor} dannen.
Giehse grüsst. Wie kompliziert doch der ganze Tantenkram zwischen
den Englishmisses und den Bavar-sowie Berlinoisen!

Hier geht es leidlich.

Danke auch nochmal schön für liebes Gedicht.

Brüder Liebe

Enka.

Citroen photo:

24 pockennarbig!

Ist Porträt
ähnlich?, Aber
da Colleen sich
doch die Vögel
Sitzungen nicht!

Wie ich Tschedisch lernte

Liebe Freunde! Heute will ich Euch berichten, auf welche Weise ich mich im vorigen Jahre, ohne mich anzustrengen, in der tschechischen Sprache vervollkommen habe. Eines Tages brachte meine Mutter, durch den Jugenddienst, Prag II., Vršilská Nr. 2, die Adresse eines 12jährigen tschechischen Realgymnasiasten, der deutsch-tschechischen Konversationsaustausch suchte. Bald wurden wir miteinander bekannt, er gefiel mir sehr gut und wir vereinbarten, an drei Nachmittagen der Woche zusammenzukommen, manchmal in seiner, manchmal in unserer Wohnung. Bei schönem Wetter gingen wir spazieren. Wir hatten die Nachmittage abwechselnd in „deutsche“ und in „tschechische“ Nachmittage eingeteilt und an diesen durfte kein Wort in der anderen Sprache gesprochen werden. Da gab es von beiden Seiten viel zu korrigieren und viel zu lachen. Gleich den ersten Tag, als wir miteinander jausten, sagte mein tschechischer Freund: „Ich habe nicht gerne, daß

der Butter so dick auf die Brot geschmiert ist.“ Ich selbst spreche schon ziemlich gut tschechisch, dagegen macht mir die Rechtschreibung und Grammatik Schwierigkeiten; deshalb ließ ich mir an „meinen“ Nachmittagen von meinem Freunde etwas diktieren oder wir lasen zusammen tschechische Bücher, die er mitbrachte. Wir sind sehr gute Freunde geworden und wollen auch im heurigen Jahre unsere Konversationsnachmittage wieder aufnehmen.

SEI